

**Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-007549/2013
an die Kommission**

Artikel 117 der Geschäftsordnung

Matthias Groote (S&D) und Barbara Weiler (S&D)

Betrifft: Harmonisierung hygienischer Anforderungen an Materialien im Kontakt mit Trinkwasser

Die hygienischen Anforderungen an Materialien im Kontakt mit Trinkwasser sind in Artikel 10 der EG-Trinkwasserrichtlinie (Richtlinie 98/83/EG) festgelegt. Die allgemeine Formulierung mit Verweis auf die EWG-Bauprodukterichtlinie (Richtlinie 89/106/EWG) hat jedoch in der bisherigen Praxis zahlreiche Fragen offen gelassen. Es entsteht eine Regelungslücke, u. a. im Hinblick auf unregelmäßige Produkte wie bspw. Duschköpfe. Damit verfehlt die Trinkwasserrichtlinie den Anspruch, der an ein horizontal geltendes europäisches Regelwerk gestellt werden muss: die Beschreibung von Anforderungen, die für *alle* Materialien im Kontakt mit Trinkwasser gelten sollten.

Es besteht das Defizit, dass ein regulatorischer Rahmen für die Anwendung einheitlicher Prüfverfahren, einheitlicher hygienischer Anforderungen und harmonisierter Prüfwerte, insbesondere für organische Materialien, fehlt. Vorschläge in dieser Richtung, wie sie von der EAS-Regulators Group eingebracht wurden, sind nicht weiterverfolgt worden.

Konsequenzen dieser gesetzgeberischen Unzulänglichkeit sind Behinderungen für den grenzüberschreitenden Warenverkehr, höhere Kosten, Mängel beim Gesundheits- und Verbraucherschutz sowie nationale Alleingänge.

Welche Maßnahmen und Initiativen plant die Kommission, um diese Regelungslücke zu schließen? Beabsichtigt sie, die freiwillige Harmonisierung, die von Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden vorangetrieben wurde, als Grundlage für ein harmonisiertes europäisches System zu nutzen? Wie sieht der Zeitrahmen einer möglichen Initiative aus?